

Z. N. bei Hajeks.- Julius erzählt von Saloniki; Balkan- und Pass- und Grenzzustände.- Hajek komische Erlebnisse mit poln. Juden.-  
29/9 Dictirt Briefe.-

Nm. Ordnung der Aphor.

Notizen zur Novelle (vorläufig: der Oberstabsarzt).-

Abd. C. P. bei mir, z. N.

30/9 R. L.; Behandlung.

Vm. im Phaidon Verlag. Die ersten 5 Capitel des Aph. Buchs zum Druck überbracht. Einbände u. dgl. besprochen.-

Bei Dr. Peter.-

Meine Klage gegen die Ravag in den Zeitungen lebhaft besprochen, wobei die Ravag sehr schlecht abschneidet.

Tel. mit Dr. Cleve (N. Fr. Pr.) in dieser Sache.-

H. K. bei mir, nachtm. auch da.

1/10 Vm. dictirt Briefe, etc.-

Nm. bei O. in der Pension (diesmal zum ersten Mal); sie lag zu Bett - die Erwähnung, dass Lili mir einen dankenden Brief geschrieben, löste in O. allerlei über Lilis Benehmen ihr gegenüber aus;- da sie O. ihr die Baden-Badner Möbel überlassen - sie wohne jetzt hier in „einem Loch“ (das ein sehr hübsches Zimmer ist).- Ihre Pläne, mit den Antiquitäten;- sie hat auch schon einiges hineingesteckt (mehr als sie mir zugesteht);- ich warne sie. Auch von ihrer Idee, zwischen Berlin und Wien hin- und herpendelnd Sachen von hier zum Verkauf hinüberzubringen, halt ich nicht viel - und sollte ihr gar ein solcher Verkauf mit Gewinn glücken;- so wär es erst recht gefährlich.- Wir sprachen ganz gut und sie nimmt sich zusammen. Aber ich fühle immer: Wie kleinlich von ihm, dass ich nicht in der Sternwartestr. wohnen - vielmehr mein pied-à-terre haben kann.-

Mit C. P. Kino: Die Liebschaften der Leopoldine Habsburger. Dann mit ihr Opernrest. genachtm.-

2/10 S. Vm. mit C. P. Grinzing - Kahlenberggegend - (Bockkellerweg -) Nußdorf. Längre Zeit auf einer besonnten Wiese. Sprach über allerlei Novellen- und andre Stoffe.- Vorher bei der Tram sprachen wir mit Richard, über „Bubi“ und seine wahrscheinl. Reise nach Hollywood.-

Nm. 1920 zu Ende;- aphor. „endgiltig“ geordnet.

Gegen 7 Olga - zuerst sehr durcheinander - ; Zimmerunannehmlichkeiten in der Pension;- sie reise demnächst ab.- Ich spreche meine Bedenken wegen ihrer Antiquitäten„geschäfte“ aus; sie lehnt sich erst auf; gibt dann zu, dass die Leute alle minderwerthig;- vorher aber saot sie . . . „Was bleibt mir denn übrig - ? Das - oder Veronal!-“